

KOSOVO

Bericht zur Situation der
ökologischen Landwirtschaft
und Lebensmittelwirtschaft
in Kosovo

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Inhalt

Herausgeber

Joachim Lenz,
Claudia Neumannn



EkoConnect e.V.
Schützengasse 16
01067 Dresden
www.ekoconnect.org

Autorin

Iliriana Miftari

Lektorat

EkoConnect e.V.

Übersetzung aus dem Englischen

Galyna Khant

Layout & Satz

www.whateverworks.biz

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Disclaimer

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Förderkennzeichen: **2821OE001** gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin/beim Autor.

Inhalt

A Kosovo: Zahlen, Daten und Fakten	3
Karte	
Länderstatistiken	
Wichtige Agrarstatistiken	
Klima und Boden	
Flora und Fauna	
Handelsordnung	
B Der Bio-Sektor in Kosovo	7
Nationale Bio-Gesetzgebung	
Verbände und Organisationen	
Bio-Zertifizierung	
Ausbildung und Schulungen	
Forschung	
Geber, bi- und multilaterale Programme	
C Bio-Produktion und Verarbeitung	11
Nicht-Holz-Forstprodukte	
Erzeuger / Landwirte	
Pflücker und Erzeuger / Landwirte	
Verarbeiter / Exporteure	
Bio Markt	
SWOT Analyse	
D Schlussfolgerung	23
E Quellenangaben	24

Kosovo: Zahlen, Daten und Fakten

Karte

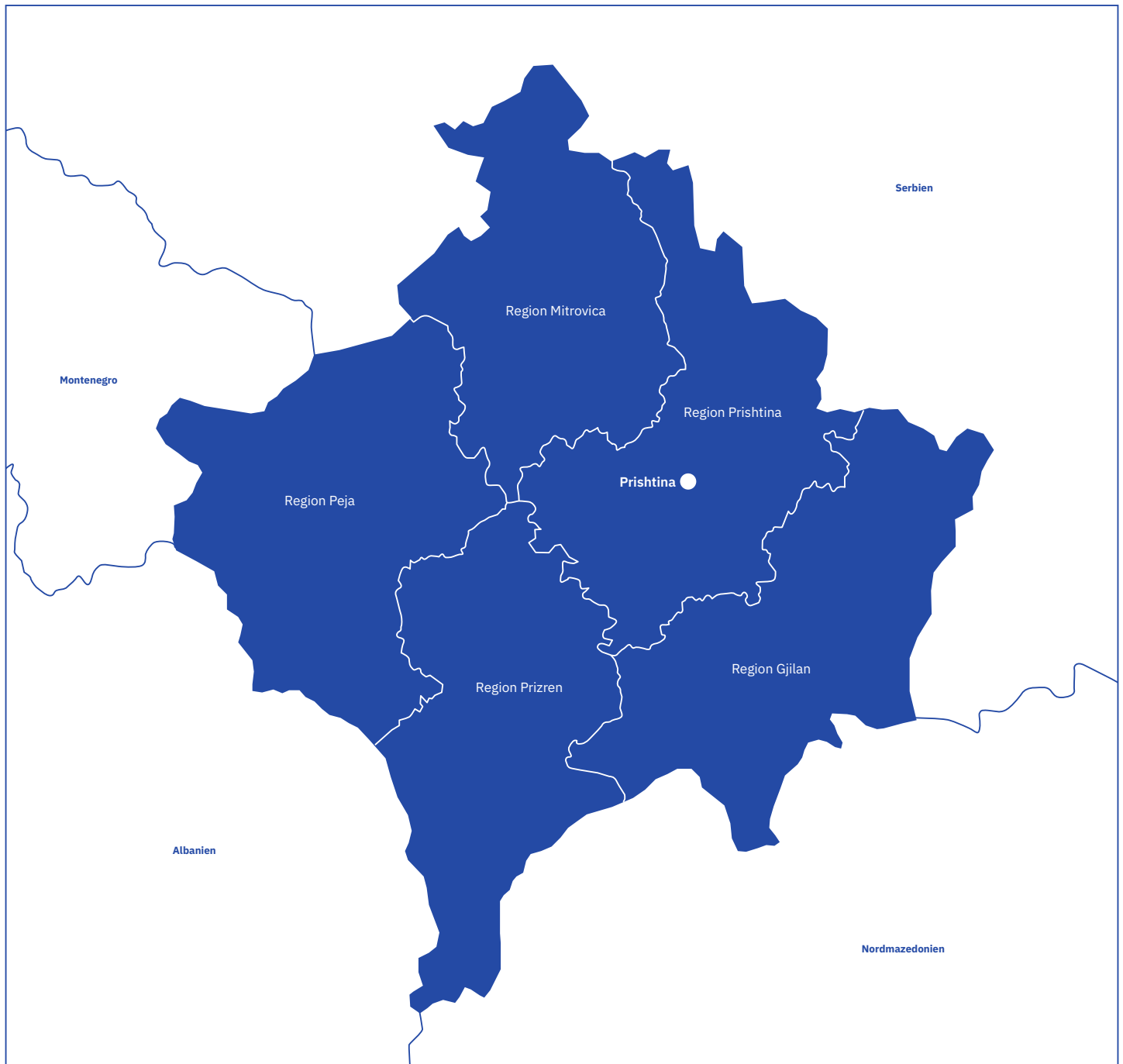


Abbildung 1

Kosovo ist ein Binnenstaat im Südosten Europas, im Herzen der Balkanhalbinsel. Das Land grenzt im Süden an Nordmazedonien, im Westen an Albanien, im Nordwesten an Montenegro und im Norden und Osten an Serbien. Die

Grenzen sind durch steile Berge und enge Täler geprägt. Das Sharr-Gebirge liegt entlang der Grenze zu Nordmazedonien, das Kopaonik-Gebirge an der nord-östlichen Grenze zu Serbien.

Länderstatistiken¹

10.905,25 km²

Fläche

1,79 Mio.

Bevölkerung

164,90 Einwohner / km

Bevölkerungsdichte

30,2 Jahre

Durchschnittsalter der Bevölkerung (2011)

61,7 %

Bevölkerung in ländlichen Gebieten

4,98 Einwohner

Durchschnittliche Haushaltsgröße (geschätzt)

Euro €

Währung

6.772 Mio. Euro

Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Preisen

3.772 €

Pro-Kopf-BIP

25,9 %

Arbeitslosenzahl

Wichtige Agrarstatistiken²

498,5 Mio. Euro

Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft und Fischerei –
Bruttowertschöpfung zu laufenden Preisen (BWS)

7,4 %

Beitrag der Landwirtschaft zum BIP

78,1 Mio. Euro

Landwirtschaftliche Ausfuhren

16,4 %

Anteil der Agrarausfuhren an den Gesamtausfuhren

765,4 Mio. Euro

Landwirtschaftliche Einfuhren

23,2 %

Anteil der Agareinfuhren an den Gesamteinfuhren

-687,3 Mio. Euro

Handelsbilanz für landwirtschaftliche Erzeugnisse

¹ Siehe Amt für Statistik von Kosovo, 2021.

² Siehe Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und ländliche Entwicklung, 2021.

Klima und Boden

Kosovo liegt zwischen N43°16'; S41°53'; E21°16'; W19°59' und ist in zwei Hauptebenen unterteilt, die Dukagjini-Ebene im Westen und die Kosovo-Ebene im Osten. Der niedrigste Punkt liegt 265 m über dem Meeresspiegel bei "Drini i Bardhë" an der Grenze zu Albanien und steigt bis auf 2.656 m über dem Meeresspiegel im südlichen Teil von Kosovo, Gjeravica, an. Insgesamt liegen etwa 80 % der gesamten Fläche unter 1.000 m. Die Kosovo-Ebene umfasst das Iber-Tal, das von kontinentalen Luftmassen beeinflusst wird. Daher sind die Winter in der Kosovo-Ebene viel kälter als in der Dukagjini-Ebene, es wird von Luftmassen beeinflusst, die die Adria überqueren, und die Temperaturen schwanken in den Wintermonaten zwischen -10 °C und -26 °C. Die Sommer sind in der Regel sehr heiß und die Temperaturen schwanken zwischen 20 °C und 37 °C. Das Klima in der Kosovo-Ebene ist mäßig trocken mit einer durchschnittlichen Jahresniederschlagsmenge von 600 mm pro Jahr.

In der Dukagjini-Ebene sind die Winter milder und die monatlichen Durchschnittstemperaturen schwanken zwischen 0,5 °C und 22,8 °C. Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge in der Dukagjini-Ebene beträgt etwa 700 mm pro Jahr (Kosovo Agentur für Statistik, 2021).

Nach einer digitalen Karte der Bodentypen (Maßstab 1:50000), die vom Lehrstuhl für Bodenkunde der Universität Prishtina Hasan Prishtina erstellt wurde und die sich auf die WRB-Bodenklassifikation 64 (IUSS-Arbeitsgruppe WRB 2006) bezieht, sind mehr als 80 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche Kambisole, Vertissole, Fluvisole und Regosole (Elezi, Halimi & Zogaj, 2004a). Es wird geschätzt, dass 15 % der Böden in Kosovo von hoher Qualität sind, 29 % sind von mittlerer Qualität und hauptsächlich in der Ebene von Kosovo sind 56 % von schlechter Qualität, die in Hügeln und Berggebieten zu finden sind (MAFRD, 2013).

Flora und Fauna

Ein Großteil der Pflanzen- und Tiervielfalt findet sich in den höheren Gebirgsregionen im Süden und Westen von Kosovo. In Anbetracht seiner relativ kleinen Fläche gilt das Land als reich an Pflanzen- und Baumarten. Dem Bericht zur Bewertung der biologischen Vielfalt zufolge kommen 13 Pflanzenarten nur in Kosovo vor, und es wurden etwa 200 Arten identifiziert, die nur auf dem Balkan vorkommen. Die günstigen Bedingungen in den Bergge-

bieten bieten geeigneten Lebensraum für eine Reihe großer Säugetierarten wie Braunbären, Luchse, Wildkatzen, Wölfe, Füchse, Wildziegen, Rehböcke und Hirsche. Die Ökosysteme in den Flüssen sind durch den unkontrollierten Sand- und Kiesabbau in den Flussbetten ständig gefährdet, einschließlich der Verschmutzung durch lokale und industrielle Quellen (Vereinigte Staatsagentur für internationale Entwicklung, 2003).

Handelsordnung

Die allgemeine Handelsregelung von Kosovo ist liberal und exportorientiert. Kosovo wendet 0 % Mehrwertsteuer auf exportierte Endprodukte und keine Mehrwertsteuer auf importierte Vorleistungen an. Die handelspolitische Strategie von Kosovo zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der kosovarischen Wirtschaft zu fördern; die Zunahme des Handelsungleichgewichts in den letzten zehn Jahren wird jedoch kaum über einen längeren Zeitraum hinweg aufrechterhalten werden können. Im Jahr 2007 wurde Kosovo zum Mitglied des Mitteleuropäischen Freihandelsabkommens (CEFTA). Das Ziel des CEFTA ist die Beseitigung von Hindernissen für die Gegenseitigkeit des Handels zwischen Mitgliedsstaaten, dies sollte ermutigende Bedingungen für die Diversifizierung und Entwicklung des Handels

schaffen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Beziehungen zum gegenseitigen Nutzen stärken und durch die Entwicklung von Handelsbeziehungen mit den EU-Mitgliedstaaten sowie die Integration des multilateralen Handelssystems zum Prozess der EU-Integration beitragen (GAP, 2011). Neben dem Abkommen können kosovarische Unternehmen noch nicht nach Serbien und Bosnien exportieren, da Kosovo von diesen beiden Mitgliedern des CEFTA-Abkommens nicht als unabhängiges Land anerkannt wird. Im Rahmen der autonomen Handelspräferenzregelung (ATP) der EU genießt Kosovo einen nicht-reziproken, zollfreien Zugang zum EU-Markt. Für einige Lebensmittel wie Wein und Rindfleisch gelten jedoch weiterhin zahlreiche Beschränkungen (UNMIK, 2004).

Der Bio-Sektor in Kosovo

Kosovo verfügt über geeignete Klima- und Bodenbedingungen für die ökologische Produktion. Darüber hinaus brauchen die Struktur, die Intensität und das Produktionssystem, das von vielen Landwirten angewandt wird, keine wesentlichen Änderungen für die Umstellung auf den ökologischen Landbau. Die Wildsammlung von NWFP und MAPs dominiert den Bio-Sektor, während die Bio-Produktion anderer Kulturpflanzen noch im Anfangsstadium ist. Die meisten NWFP und MAPS werden als Rohstoff exportiert. Die Verarbeitung ist noch sehr begrenzt und der Markt muss weiter entwickelt werden.

Nationale Bio-Gesetzgebung

Im Oktober 2012 verabschiedete die Versammlung der Republik Kosovo auf der Grundlage von Artikel 65 (1) der Verfassung der Republik Kosovo das Gesetz Nr. 04 / L-085 über den ökologischen Landbau (Versammlung der Republik Kosovo, 2012). Das Ziel dieses Gesetzes ist es, eine Grundlage für die ökologische Produktion zu schaffen und gleichzeitig das effektive Funktionieren des Öko-Marktes zu sichern, einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten, das Vertrauen der Verbraucher zu stärken und die Interessen der Verbraucher zu schützen (Versammlung der Republik Kosovo, 2012). Dieses Gesetz enthält Artikel über allgemeine Bestimmungen, Ziele und Grundsätze der ökologischen Produktion, dritte Produktionsregeln, Kennzeichnungsfragen, das Kontrollsystem und die zuständige Kontrollbehörde, Einfuhrbestimmungen, Strafbestimmungen - Sanktionen für geringfügige Verstöße gegen dieses Gesetz und die Verwendung von Produkten und Stoffen, die in der ökologischen Landwirtschaft nicht zugelassen sind, Bereitstellung von Daten und statistischen Informationen in Bezug auf die Kon-

trollbehörde, Kontrollstellen und Unternehmer, einschließlich des nationalen Programms für den ökologischen Landbau. Zur wirksamen Umsetzung des Gesetzes über den ökologischen Landbau verabschiedete das MAFRD 2019 acht Verwaltungsanweisungen, die Fragen im Zusammenhang mit den Zuständigkeiten und der Zusammensetzung der Kommission für den ökologischen Landbau, dem Kontrollsystem einschließlich der Kontrollbehörde, den Gremien und Regeln für die Umsetzung in der ökologischen Produktion (Pflanzen, Vieh, Futtermittel, Aquakultur, Verarbeitung), den Kriterien, Standards und Bedingungen für die Einfuhr von Bio-Produkten, dem Logo und der spezifischen Kennzeichnung behandeln. Der Aktionsplan für ökologische Landwirtschaft war eine nationale Politik mit dem Zeitrahmen von 2018 - 2021, die darauf abzielt, die Produktion, den Verbrauch und den Marktanteil von Bio-Produkten in Kosovo zu erhöhen. Das MAFRD hat mit Unterstützung anderer Interessengruppen den Nationalen Aktionsplan für den ökologischen Landbau (NOAP) für den Zeitraum 2022 - 24 ausgearbeitet. Der kommende NOAP sieht vor, dass Kosovo zum europäischen Green Deal bis 2030 beiträgt.

Verbände und Organisationen

ORGANIKA ist der einzige Verband, der seine Mitglieder dabei unterstützt, nach ökologischen Standards zertifiziert zu werden. Er wurde 2013 gegründet und hat derzeit 32 Mitglieder und 28 biozertifizierte Unternehmen. Die bio-zertifizierten Unternehmen befassen sich hauptsächlich mit der Sammlung von Nischholz-Waldprodukten und der Sammlung / dem Anbau von Heil- und Aromapflanzen. Das Ziel des ORGANIKA-Verbandes ist „die Entwicklung des Nischholz-Waldprodukten- und Heil- und Aromapflanzen-Sektors durch die nachhaltige Sammlung von Nischholz-Waldprodukten und den Anbau von Heil- und Aromapflanzen sowie die Steigerung der Produktions- und Verarbeitungskapazitäten und der Exportmöglichkeiten. In den letzten Jahren wurde der Verband von mehreren Gebern und Entwicklungsprojekten unterstützt.“³ Das USAID AGRO-Programm unterstützte den Verband dabei, eine selbsttragende Einheit zu werden. Darüber hinaus unterstützte USAID die Einrichtung des ORGANIKA-Büros, einschließlich der teilweisen Entlohnung des Personals, und finanzierte die Teilnahme an verschiedenen internationalen Messen und Verkäufen. Das USAID-Projekt zielte darauf ab, "das landwirtschaftliche Entwicklungsprogramm und die Möglichkeiten im ländlichen Kosovo zu unterstützen, insbesondere die Wertschöpfungskette für Weichobst (einschließlich Erdbeeren, Himbeeren und Preiselbeeren) und die Wertschöpfungskette für Heil- und Aromapflanzen (einschließlich Nischholz-Waldprodukte und solche, die unter ökologischen Bedingungen angebaut werden und einen rentablen Markt und Export haben)" (MAFRD, 2020). Das **GIZ-Projekt Schaffung von Arbeitsplätzen durch Exportförderung** unterstützte die Aktivitäten von ORGANIKA in Bezug auf Schulungen von Interessenvertretern zum Anbau von biologischen Heil- und Aromapflanzen und den Druck von Schulungsmaterialien zum Heil- und Aromapflanzen-Anbau in Kosovo. Das **Projekt Förderung der Beschäftigung im Privatsektor**, das von der **Schweizer Kontaktstelle** in Kosovo finanziert wurde, unterstützte die Bio-Zertifizierung seiner Mitglieder. Während der Periode 2017 und 2018 wurden dank dieser Unterstützung 42 ORGANIKA-Mitglieder biologisch zertifiziert.

Die **Initiative für landwirtschaftliche Entwicklung in Kosovo (IADK)** hat im Rahmen ihrer Projekte Studenten, Hochschulabsolventen und Landwirte mit Schulungen, Praktika und Stipendien unterstützt, um einen weiteren Beitrag zur Entwicklung des Heil- und Aromapflanzen-Sektors in Kosovo zu leisten. Studenten und Hochschulabsolventen wurden geschult und ihre Ausbildung und Fähigkeiten auf die Anforderungen der

einschlägigen Unternehmen im Heil- und Aromapflanzen-Sektor ausgerichtet. Die Landwirte wurden im Heil- und Aromapflanzen-Anbau geschult und beraten und mit Zuschüssen für Setzlinge, Bewässerungssysteme, natürliche Trockner und andere Ausrüstungen unterstützt.

Im Jahr 2009 gründeten die kosovarischen Privatwaldeigentümer eine **Nationale Vereinigung der Privatwaldeigentümer (NAPFO)** mit dem Mandat, die Interessen der Privatwaldeigentümer in Bezug auf Eigentumsfragen, Forstwirtschaftsreformen und die Einbeziehung von Privatwäldern in die ländliche Entwicklung, Forstpolitik und -strategien zu vertreten, Informationen über die Entwicklung des Sektors bereitzustellen, das Bewusstsein für den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Ressourcen zu schärfen und Kapazitäten durch Schulungen und Wissenstransfer aufzubauen.⁴ Die Nationale Vereinigung der Privatwaldeigentümer besteht aus 22 Verbänden privater Waldbesitzer mit etwa 4.700 Mitgliedern. Es gibt jedoch keine Hinweise darauf, dass bei den Aktivitäten zur Unterstützung der Nischholz-Waldprodukte gewisse Fortschritte erzielt wurden. Es sollte hervorgehoben werden, dass innerhalb der Verbände privater Waldbesitzer 8 Frauensektionen gegründet wurden, von denen 7 Erzeugergemeinschaften hauptsächlich im Bereich Beeren und Heil- und Aromapflanzen tätig sind. Die Erzeugerinnengruppen werden zu wichtigen Förderern des Sektors in der gesamten Wertschöpfungskette der Nischholz-Waldprodukte und Heil- und Aromapflanzen.

Info

ORGANIKA

www.organika-ks.org/en/home/

Initiative für landwirtschaftliche Entwicklung von Kosovo (IADK)

www.iadk.org

3 ORGANIKA, 2022.

4 Nationale Vereinigung der Privatwaldbesitzer (NAPFO), <https://www.landcoalition.org/en/explore/our-network/association-of-private-forest-owners-of-kosovo-pyjet-e-kosoves/>

Bio-Zertifizierung

Da es keine lokale Kontrollstelle gibt, wird die Zertifizierung von Bio-Produkten in Kosovo von vier internationalen Zertifizierungsstellen durchgeführt (MAFRD, 2020):

- **Albinspekt**,
- **Q-Check P.C.**,
- **Organskakontrola.ba** und
- **Bio-inspecta.ch**

Albinspekt ist die einzige albanische Zertifizierungs-/Kontrollstelle, die von der Europäischen Kommission akkreditiert und gelistet ist, um Zertifizierungsdienste gemäß der Europäischen Bio-Verordnung anzubieten. Albinspect ist auch von der staatlichen Kommission für Bio-Produkte im Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz für die Zertifizierung nach dem Gesetz 106 / 2016 anerkannt. Q-Check ist ebenfalls eine unabhängige akkreditierte Zertifizierungs- und Inspektionsstelle mit Sitz in Griechenland und bietet akkreditierte Inspektionen des ökologischen Landbaus gemäß der Verordnungen des Rates und der Kommission (EC)834 / 2007 und (EC)889 / 200 an. Die EU-Zertifizierungsstandards gelten auch für zwei weitere Kontroll- und Zertifizierungsstellen, Bio-inspecta.ch und Organskakontrola.ba. Das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz ist die zuständige Behörde für die Sicherstellung des Kontrollsystems, der Kontrollbehörde und der Kontrollstellen für die zertifizierten biologischen landwirtschaftlichen Produkte und Lebensmittel, unterstützt von internationalen Partnern wie USAID und GIZ.

Ausbildung und Schulungen

Die Fakultät für Landwirtschaft und Veterinärmedizin der Universität Prishtina ist die Hochschuleinrichtung des Landes und forscht im Bereich der Landwirtschaft. Die Lehre im Bereich des ökologischen Landbaus wird durch verschiedene Fächer im Lehrplan der Studiengänge umgesetzt, z. B. BSc in Pflanzenproduktion, MSc in Pflanzenschutz und MSc in Pomologie und Weinbau. Es gibt keinen Studiengang, der von einer öffentlichen oder privaten Universität im Lande angeboten wird, der speziell auf den ökologischen Landbau ausgerichtet ist. Schulungen und Beratungsdienste im ökologischen Landbau werden hauptsächlich von MAFRD, ORGANIKA, IADK und CNVP angeboten.



Abbildung 2: Feld mit angebautem Bio-Paprika

Forschung

Es gibt nur sehr wenige Forschungsarbeiten über die Bio-Produktion. Eine neuere Studie wurde zum Verbraucherverhalten gegenüber Bio-Produkten in Kosovo durchgeführt. Eine von Miftari et al. (2022) durchgeführte Studie ergab, dass gesundheitliche Bedenken, Zertifizierung und Umweltbelange die Einstellung der Verbraucher zu Bio-Produkten erheblich beeinflussen. Während in den Industrieländern Umweltbelange eine wichtige Triebfeder für die Nachfrage nach Bio-Produkten sind, sind im Fall von Kosovo, das immer noch mit ernststen Problemen der Lebensmittelsicherheit konfrontiert ist, Gesundheitsbelange ein wichtiger Faktor, der mit der Präferenz für Bio-Lebensmittel verbunden ist. Eine von Imami et al. (2021) durchgeführte Studie, bei der das Instrument des lebensmittelbezogenen Lebensstils (Food Related Lifestyle, FRL) verwendet wurde, zeigte, dass die jüngeren und gebildeteren Verbrauchergruppen mehr Wert auf den Inhalt und die Herkunft von Lebensmitteln legen und eine höhere Präferenz für Bio-Lebensmittel haben. Wachsendes Bewusstsein für Lebensmittelsicherheit und -qualität in Verbindung mit Umweltbelangen wird voraussichtlich zu einer Verschiebung der Präferenzen hin zu Bio-Lebensmitteln führen, die als gesünder und sicherer wahrgenommen werden. In diesem Jahr hat eine Vereinigung namens PePeKo mit der Durchführung eines Pilotforschungsprojekts zum ökologischen Anbau von Paprika (Sorte Kurtovska Kapija) angefangen, die speziell für die Herstellung von Ajvar verwendet wird. Das Projekt findet in den Gemeinden Suhareka und Peja statt, und erstreckt sich über eine Fläche von 1 ha.

Geber, bi- und multilaterale Programme

In den letzten drei Jahren hatte die Zahlstelle des Ministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz eine gemeinsame Vereinbarung mit der United States Agency for International Development (USAID), die das Recht erhielt, den **Projektfonds für landwirtschaftliches Wachstum und ländliche Chancen** zu verwalten. Das Gesamtbudget des Projekts belief sich auf 3,6 Mio. US\$, mit dem Ziel, die Anbauflächen zu vergrößern, die Infrastruktur zu verbessern, technische Hilfe zu leisten und die ökologische Produktion zu fördern. Etwa 2,5 Mio. US\$ wurden zur Unterstützung von Himbeer-, Erdbeer- und Heidelbeererzeugern in Form von Zuschüssen für den Aufbau einer gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen Landwirten, Verarbeitern und Exporteuren gegeben. Die Höhe der Unterstützung variierte von US\$ 50.000 bis 150.000, mit einem Förderanteil von 50 %. Die Höhe der Unterstützung für Heil- und Aromapflanzen betrug 500.000 US\$ bei einem Förderanteil von 70 %.

SWISS Contact hat im Rahmen des Projekts **Promoting Private Sector Employment (PPSE)** Unternehmen in der NWFP unterstützt, z.B. **Fungi LCC** und **99 Lule**. Darüber hinaus hat PPSE durch das **Programm zur Förderung der Zertifizierungsprogramme** den Prozess der Zertifizierung von 30 Sammelstellen unterstützt. Die Unterstützung wurde für die Zertifizierungskosten in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Zertifizierung gegeben, wenn ein KMU zum ersten Mal zertifiziert wurde, betrug die Kofinanzierung 50 %, beim zweiten Mal 25 % und beim dritten Mal 15 %.

Die schwedische Agentur für internationale Entwicklung (SIDA) hat im Rahmen des Projekts **Stärkung der nachhaltigen privaten und dezentralen Forstwirtschaft in Kosovo** technische Hilfe und Schulungskurse für die Begünstigten bereitgestellt. Das Projekt konzentrierte sich auf die folgenden Bereiche: i) nachhaltige private Waldbewirtschaftung, ii) nachhaltige dezentrale Waldbewirtschaftung und iii) Erzeugung von Holzbiomasse für erneuerbare Energien und NWFP. Darüber hinaus umfasste das Projekt Unterstützungspakete für Jungpflanzen und die für die Sammlung, den Anbau und die Verarbeitung von NWFP erforderliche Ausrüstung.

Ein weiteres, von der GIZ finanziertes Projekt mit dem Namen **COSIRA Competitiveness of the Private Sector in Rural Areas** (Wettbewerbsfähigkeit des Privatsektors in ländlichen Gebieten) unterstützte Unternehmen, die mit NWFP zu tun haben, bei der Bewältigung von Herausforderungen, die sich bei der

Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen ergeben, wie z. B. die Überwachung der Sammlung von NWFP, die Einhaltung nationaler und internationaler Standards in Bezug auf Umweltschutz und faire Handelsstandards, die Integration in internationale Wertschöpfungsketten von NWFP und Heil- und Aromapflanzen sowie die Anziehung von Investitionen zur Verbesserung der Wertschöpfungskette von NWFP und Heil- und Aromapflanzen.

Im Jahr 2020 unterstützte die IADK 54 Landwirte mit Ausrüstung und Maschinen, die für den Anbau von Heil- und Aromapflanzen benötigt werden. Die unterstützten Flächen betrugen insgesamt 13,5 ha. Heil- und Aromapflanzen-Erzeuger wurden durch IADK auch in den vergangenen Jahren unterstützt, hauptsächlich in Form von Jungpflanzen, Trocknungsgewächshäusern, Anbau, Gewächshäusern, beheizbaren Gewächshäusern, Motor-Kultivatoren und Obstschneidern.

Info

Förderung der Beschäftigung im Privatsektor (PPSE)

www.swisscontact.org

Fungo LLC

www.fungo-shpk.com

99 Lule

www.99lule.com

Bio-Produktion und Verarbeitung

Die Mehrzahl der Bio-Produkte in Kosovo sind zertifizierte Nicht-Holz-Forstprodukte. Der Export besteht aus halbverarbeiteten Waren oder Rohmaterial. Nur 9 % werden als verarbeitete und verpackte Endprodukte für den Endverbraucher exportiert. Die Wertschöpfung im Land erfordert große Investitionen, aber sie schafft auch Beschäftigungsmöglichkeiten und Lebensunterhalt für die Menschen in den ländlichen Gebieten.

Nicht-Holz-Forstprodukte

Die gesamte Waldfläche von Kosovo beträgt 481.000 ha, wovon 278.880 ha zu den öffentlichen Wäldern gehören und 180.920 ha private Waldflächen sind (MAFRD, 2020, S. 95 ff). Die Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen sind wichtige Produkte, die sowohl wild als auch kultiviert angebaut werden. Die territoriale Fläche ist klein, aber die klimatischen Bedingungen und die Tiefe der aktiven Bodenschichten machen das Land reich an Qualität und Menge.

Das Sammelgebiet der Nicht-Holz-Forstprodukte und der Heil- und Aromapflanzen besteht aus acht Zonen, wobei zwei der Sammelgebiete zu den **Nationalparks Sharri und Bjeshket e Nemuna** gehören, die von den Nationalparkdirektionen verwaltet werden, und sechs weitere Zonen (Mitrovice, Gjilan, Prizren, Prishtine, Peje, Ferizaj), die von der Forstbehörde von Kosovo verwaltet werden (MAFRD, 2009).

Mehr als 300 Arten der Nicht-Holz-Forstprodukte und der Heil- und Aromapflanzen werden gesammelt und eine beträchtliche Anzahl von Arten wird angebaut

(Organika, 2020). Mindestens 67 Arten haben einen kommerziellen Wert und tragen zur Einkommensgenerierung und zum wirtschaftlichen Wohlergehen von Familien in ländlichen Gebieten bei.

Aufteilung des Sammelgebiets auf sieben Zonen
(2009 | ha)

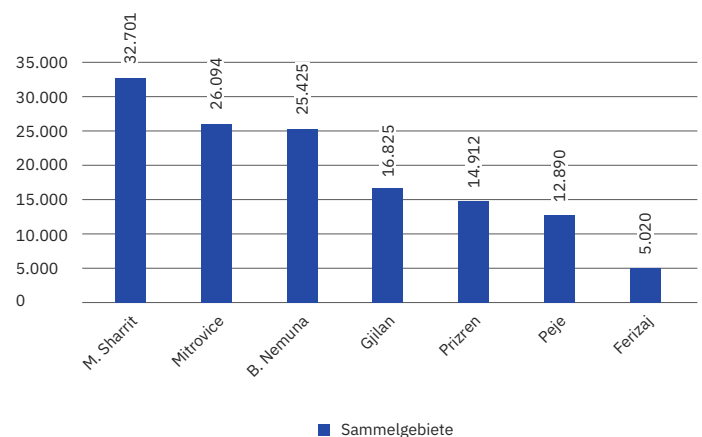


Abbildung 3

Bio-Produktion und Verarbeitung

Achillea Millefolium – Schafgarbe	Aconitum napellus – Eisenhut	Alchemilla vulgaris – Frauenmantel	Allium ursinum – Bärlauch
Althaea officinalis – Eibisch	Arctium lappa – Große Klette	Arctostaphylos uvaursi – Bärentraubenblatt	Artemisia absinthium – Wermut
Artemisia-annua – Süßer Wermut	Artemisia vulgaris – Gewöhnlicher Beifuß	Arum maculatum – Gefleckter Aronstab	Bellis perennis – Gänseblümchen
Betulapendula – Weißbirke	Boletus edulis – Steinpilze (essbare Pilze)	Cantharellus cibarius – Pilzpfeifferlinge	Capsella bursa-pastoris – Hirtentäschel
Carlina acaulis – Silberdistel	Castanea sativa – Edelkastanie	Centaurea cyanus – Kornblume	Centaurium umbellatum – Tausendgüldenkraut
Cichorium intybus – Gewöhnliche Zichorie	Crataegus monogyna – Gemeiner Weißdorn	Dryopteris filix-mas – Farn	Equisetum arvense – Zinnkraut
Fragaria vesca – Walderdbeere	Hedera helix – Gewöhnlicher Efeu	Hypericum perforatum – Johanniskraut	Iris germanica – Deutsche Schwertlilie
Juniperus communis – Gemeiner Wacholder	Malus sylvestris – Europäischer Holzapfel	Malva sylvestris – Echte Malve	Matricaria chamomilla – Kamille
Melilotus officinalis – Gelber Steinklee	Melissa officinalis – Zitronenmelisse	Mentha piperita – Pfefferminz	Morchella conica – Schwarze Morcheln
Ononis spinosa – Dornige Hauhechel	Origanum vulgare – Oregano	Papaver somniferum – Schlafmohn	Plantago lanceolata – Spitzwegerich
Plantago major – Breitblättrige Wegerich	Primula veris – Schlüsselblume	Prunus spinosa – Schwarzdorn	Pyrus sp – Wildbirne
Rosa sp. – Rose	Rubus fruticosus – Brombeere	Rubus idaeus – Rote Himbeere	Salix alba – Weiße Weide
Salvia officinalis – Gemeiner Salbei	Sambucus ebulus – Zwergholunder	Sambucus nigra – Holunderbeere	Satureja montana – Winter-Bohnenkraut
Sideritis scardiac – Griechischer Bergtee	Sorbus aucuparia – Eberesche	Taraxacum officinale – Löwenzahn	Teucrium montanum – Bergkeimling
Thymus sp – Sand-Thymian	Tilia cordata – Sommerlinde	Trifolium pratense – Rotklee	Tussilago farfara – Huflattich
Urtica dioica – Brennnessel	Vaccinium myrtillus – Heidelbeere	Valeriana officinalis – Baldrian	Verbascum thapsus – Große Königskerze
Verbena officinalis – Gewöhnliches Eisenkraut	Viola odorata – Märzveilchen	Viola tricolor – Wildes Stiefmütterchen	–

Abbildung 4: Liste der Arten der Nicht-Holz-Forstprodukte und der Heil- und Aromapflanzen



Abbildung 5: Anbau von Calendula durch Landwirte



Abbildung 6: Anbau von Kornblumen

Aus wirtschaftlicher Sicht und im Hinblick auf das Exportpotenzial sind die wichtigsten Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen in Kosovo *Vaccinium myrtillus* (Heidelbeeren), *Juniperus communis* (Wacholder), *Primula veris* (Schlüsselblume), *Sambucus nigra* (Holunder), *Mallus sylvestris* (Wildäpfel), *Crataegus monagina* (Weißdorn), *Castanea sativa* (Esskastanien), *Achillea millefolium* (Schafgarbe), *Urtica dioica* (Brennnessel), *Thymus sp* (Sandthymian), *Rosa canina* (Wildrose), *Betula pendula*, *Origanum vulgare*, *Robinia pseudocacia*.⁵

An der Entwicklung dieses Teilsektors sind zahlreiche Akteure beteiligt, darunter Pflücker von Wild- und Kulturpflanzen, Sammler / Verarbeiter, Verarbeiter / Exporteure, Verbände, das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz, Kosovo Forstbehörde, das Ministerium für Umwelt und Raumplanung, die Umweltschutzbehörde, die Gemeinden, das forstliche Bildungssystem, Geldgeber und Finanzinstitutionen.

Pflücker und Erzeuger / Landwirte

Pflücker und Produzenten von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen sind in der Regel Menschen, die in Bergregionen oder ländlichen Gebieten leben und deren Haupttätigkeit das Sammeln oder der Anbau von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen in der Umgebung ist. Die Pflücker sind diejenigen, die die erste gründliche Auswahl der gesammelten Produkte vornehmen und sie dann an die Sammler / Verarbeiter oder manchmal direkt an den Markt verkaufen. Schätzungen zufolge gibt es im Land etwa 20.000 Pflücker, hauptsächlich Frauen und Kinder und oft die ganze Familie, deren Verdienst zwischen 12 und 15 Euro pro Tag liegt. Landwirte, die die Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen anbauen, sind diejenigen, die hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Sammler in Bezug auf die Art, Menge und Zeit reagieren.

Gesamtanbaugebiet mit MAPs (2017–2019 | ha)

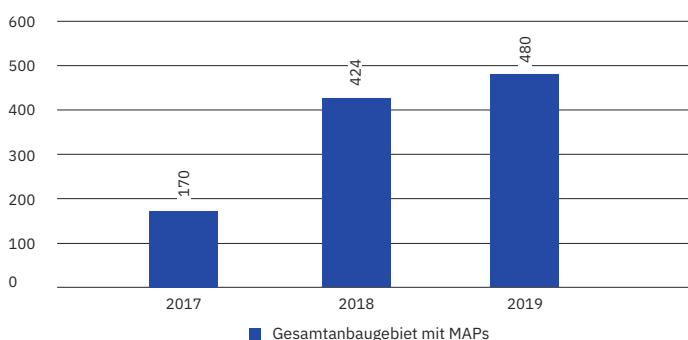


Abbildung 7



Abbildung 8: Landwirtin Zarije Malsiu pflückt Ringelblumenblüten

Sammler / Verarbeiter

Die Hauptaufgabe der Sammler und Verarbeiter von wilden und kultivierten Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen besteht darin, Pflücker und Exporteure in der Wertschöpfungskette miteinander zu verbinden. Sie sind gut über die Nachfrage und das Angebot dieser Produkte informiert und dienen als Vermittler zwischen Sammlern und Exporteuren, indem sie Informationen über Preise, Menge, Qualität, Verarbeitung und Exportanforderungen anbieten. In den meisten Fällen verfügen sie nicht über eine Verarbeitungslinie; daher verkaufen sie ihre Produkte an Verarbeiter / Exporteure. Es wurde geschätzt, dass die Gesamtzahl der Sammler / Verarbeiter im Sektor der Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen ca. 100 beträgt.⁶

5 Bewertungsbericht für den Sektor Nicht-Holz-Forstprodukte- und Aromapflanzensektor 2019. Verband Organika, siehe <https://organika-ks.org/en/publications/>

6 Daten aus dem GIZ / Cosira-Projekt: "Definition von Sammelgebieten und Quoten für Nicht-Holz-Forstprodukte in Kosovo".

Verarbeiter / Exporteure

Im Land gibt es etwa 41 Verarbeitungs-/Exportunternehmen, die über Verarbeitungs- und Verpackungsanlagen verfügen, die den Anforderungen des internationalen Marktes in Bezug auf Qualität und Sicherheitsstandards entsprechen (siehe Verband ORGANIKA). Von den 41 Verarbeitern / Exporteuren, die in diesem Sektor tätig sind, werden 35 als Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten eingestuft, 5 gehören zu den kleinen Unternehmen mit 10 - 49 Beschäftigten und 1 ist ein mittleres Unternehmen mit 50 - 249 Beschäftigten (vgl. ebd.). Seit 2013 haben die Verarbeiter / Exporteure der Nicht-Holz-Forstprodukte und der Heil- und Aromapflanzen einen Verband mit dem Namen "ORGANIKA" gegründet, dessen Ziel es ist, die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Wertschöpfungskette in Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen zu stärken und Lobbyarbeit zur Förderung des Sektors auf dem internationalen Markt zu betreiben.

Verteilung der Gesamtproduktion / Verarbeitung nach Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen und Unternehmensgröße (2020)

Größe des Unternehmens	Anzahl der Unternehmen	Gesamtproduktion / Verarbeitung in Tonnen	Verarbeitung der Nicht-Holz-Forstprodukte in Tonnen	Produktion / Verarbeitung von Heil- und Aromapflanzen in Tonnen
Mittel 50–249 Mitarbeiter	1	1316,35	1182,05	134,3
Klein 10 – 49 Mitarbeiter	5	3342,65	3240,4	102,25
Mikro < 10 Mitarbeiter	35	3596,82	3053,8	543,02
Gesamt	41	8255,82	7476,25	779,57

Abbildung 9

Agroproduct LCC ist das einzige mittelgroße Unternehmen, das im Export von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen führend ist. Die beiden wichtigsten verarbeiteten und exportierten Produkte dieses Unternehmens sind Wacholder (*Juniperus Communis*) und Wildapfel (*Mallus Sylvestris*). Das Unternehmen hat mit Hilfe von Zuschüssen und Geberbeiträgen in eine Lagerhalle, ein Gewächshaus für die Setzlingszucht, Trocknungsbereiche, Kühlräume, neue Anlagen für Verarbeitungslinien und Mechanisierung der Bodenbearbeitung investiert. Die Zusammenarbeit zwischen Agroproduct und rund 60 Sammlern /

Verarbeitern und 3.000 Pflückern im ganzen Land ist mit einem 5-Jahres-Vertrag geregelt. Die Preise richten sich nach den internationalen Marktpreisen, da das Unternehmen fast 95 % seiner Produktion exportiert, hauptsächlich nach Deutschland, Österreich, in die Schweiz und die Tschechische Republik. Die Bio-Zertifizierung für die gesammelten und angebauten Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen wurde von 2009 bis 2011 von der Schweizer Zertifizierungsstelle BioINSPECTA und seit 2012 von der Albanischen Bio-Zertifizierungsstelle Albinspekt erhalten. Es ist der einzige Großproduzent von Bio-Produkten in Kosovo.



Abbildung 10: Werbung auf der Messe für Heil- und Aromapflanzen von Agroproduct

Info

Agroproduct LCC

www.agroproduct-shpk.com/en/about-us/



Fungi LCC Fungi LCC ist ein weiteres auf die Pilzproduktion spezialisiertes Unternehmen in der Gemeinde Kamenica. Etwa 95 % seiner Produkte werden nach Italien, in die Schweiz, nach Deutschland, Holland, Montenegro, Mazedonien, Litauen und in die USA exportiert. Das Unternehmen holt seine Produkte an 22 Sammelstellen ab, an denen Tausende von Pflückern tätig sind, und beschäftigt rund 100 Saisonarbeiter, wodurch es einen wertvollen Beitrag zu den Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region leistet. Die beiden wichtigsten Produkte sind getrocknete Steinpilze, die hauptsächlich in Schweizer Supermärkten verkauft werden, und getrocknete Morchella Esculenta, die auf den internationalen Märkten zu Premiumpreisen verkauft werden. Das Unternehmen hat die Pilzproduktion durch Verarbeitung und Wertschöpfung zu Pilz ajvar diversifiziert, das unter dem Markennamen **Mama MIA** vertrieben wird.



Abbildung 11: Gesammelte Wildpilze durch Fungo LCC, 2022

Hit-Flores SHPK sammelt, verarbeitet und exportiert wilde und kultivierte Früchte, Pilze und Heil- und Aromapflanzen. Das Angebot stammt hauptsächlich aus dem Sammelgebiet Sharri und beschäftigt 20 Vollzeitkräfte und 50 - 120 Saisonarbeiter.



Abbildung 12: Werbung auf der Messe von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen von Hit Flores



Abbildung 13: Sammlung von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen durch Hit Flores, 2022

Info

Fungo LCC

www.fungo-shpk.com/



Hit-Flores SHPK

www.hitflores.de/



Eurofruti ist ein weiteres Unternehmen, das Wildfrüchte sammelt, verarbeitet und einfriert. Der Jahresdurchschnitt der gesammelten Wildfrüchte beträgt zwischen 1500 und 2000 Tonnen Wildfrüchte und etwa 100 Tonnen Wildpilze. Etwa 95 % der gesamten Produkte werden hauptsächlich in die EU-Länder exportiert.

Etwa 95 % der Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen werden als Rohmaterial oder halbverarbeitet verkauft. Es gibt nur ein einziges Unternehmen **Peppermint International**, das ätherisches Öl aus einer Vielzahl von wildwachsenden Heil- und Aromapflanzen extrahiert.



Abbildung 14: Gesammelte Wildpilze durch Eurofruti, 2022



Abbildung 15: Gesammelte wilde Brombeeren durch Eurofruti, 2022

der Exportverkäufe auf Nicht-Holz-Forstprodukte entfiel. Der Gesamtabatz von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen auf dem nationalen Markt wurde mit 2,2 Mil. Euro berichtet. Innerhalb einer relativ breiten Palette von verkauften Produkten waren die fünf wichtigsten Nicht-Holz-Forstprodukte, die den Export des Landes anführten, folgende: 1) wilde Brombeeren (0,51 Mio. EUR); 2) Pilze (0,48 Mio. EUR); 3) Wacholder (0,47 Mio. EUR); 4) Schlüsselblume (0,31 Mio. EUR) und 5) Bärlauch (0,27 Mio. EUR). Die fünf wichtigsten Heil- und Aromapflanzen, die die Ausfuhren 2019 anführten, waren: 1) Oregano (61.500 EUR); 2) Minze (34.665 EUR); 3) Malve (25.560 EUR); 4) Basilikum (20.000 EUR); und 5) Kornblume (15.750 EUR). Die Exportverkäufe im Jahr 2019 stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 28 %, während der Export im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017 um 10 % höher war, was einen positiven Trend innerhalb des gegebenen Zeitrahmens zeigt. Betrachtet man die Struktur der Exportverkäufe, so handelte es sich bei der Mehrheit (51 %) um Halbfertigprodukte, gefolgt von Rohmaterial (40 %) und nur einer geringen Menge (9 %) als Endprodukt. Diese Zahlen zeigen den Bedarf und die Möglichkeiten für größere Investitionen in die Verarbeitungskapazitäten dieser Industrie, die eine Wertschöpfung für diese Produkte in Kosovo ermöglicht.

Das Angebot an Bio-Lebensmitteln in Kosovo ist sehr begrenzt. Es gibt nur wenige Geschäfte in Kosovo, die ausschließlich Bio-Produkte anbieten. In Prishtina, der Hauptstadt von Kosovo, verkaufen nur zwei Geschäfte Bio-Produkte: "Dyqani Bio" und "Hambarë". Die meisten Bio-Produkte werden aus EU-Ländern importiert, z.B. aus Deutschland, Italien und Kroatien. Nur wenige verarbeitete Bio-Produkte stammen aus Kosovo, z. B. Essig aus Wildäpfeln, Heidelbeersaft und Aronia-saft. Laut den Interviews mit Ladenbesitzern haben die Verbraucher eine höhere Bevorzugung von Bio-Produkten aus der EU, was auf das größere Vertrauen in EU-Bio-Zertifikate zurückzuführen ist. Die Nachfrage nach Bio-Produkten wird als relativ gering eingeschätzt und dies könnte vor allem auf die geringe Kaufkraft und das Bewusstsein der Verbraucher für ökologische Lebensmittel zurückgeführt werden.

Markt und Trends

Ungefähr 95 % der gesamten Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen werden in den EU-Markt exportiert. Im Jahr 2019 belief sich der Gesamtexport von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen auf 8,15 Mio. EUR (größtenteils als bio-zertifizierte Wildsammlung), wobei der Großteil (83 %)

Info

Eurofruti

www.eurofruti.com/





Abbildung 16: Bio-Laden 'Dyqani Bio', Pristine



Abbildung 18: Bio-Produkte in 'Dyqani Bio', Pristine



Abbildung 17: Heimischer Bio-Heidelbeersaft in Dyqani Bio, Pristine



Abbildung 19: Hambarë-Laden in Pristine

Bruttomargen und Nettoeinkommen einiger angebauter Heil- und Aromapflanzen

	Brennnessel (EUR / ha)	Weißer Oregano (EUR / ha)	Pfefferminze (EUR / ha)	Kamille (EUR / ha)	Ringelblume EUR / 0,1 ha	Kornblume EUR / 0,1 ha	Gemeine Malve EUR / 0,1 ha
Gesamteinnahmen	8.925	7.200	8.100	2.000	1.440	1.350	3.675
Gesamte Eingabekosten	1.611	1.287	1.455	484	592	592	592
Gesamte Maschinenkosten	127	73	83	80	14	16	14
Gesamte Arbeitskosten	1.034	887	992	167	382	282	1.857
Sonstige Ausgaben	724	710	717	782	19	16	18
Gesamte variable Kosten	3.498	2.958	3.248	1.514	1.008	908	2.482
Gewinnspanne Brutto	5.426	4.241	4.851	485	431	441	1.192
Abschreibung	1.101	1.101	1.376	-	-	-	-
Nettoeinkommen	4.325	3.139	3.474	485	431	441	1.192
+ Subventionen	500	500	500	500	45	45	45

Abbildung 20

Erreichungsgrad der relevanten nationalen und EU-Standards

Die internationalen und nationalen Märkte werden zu Triebkräften für die Verbesserung der Qualität und der Lebensmittelsicherheitsstandards. In dieser Hinsicht ebnet der Zertifizierungsprozess den Weg für die Qualität von Bio-Produkten und deren Export. Jede Sammelstelle, die exportiert, muss von einer international anerkannten Zertifizierungsstelle wie **ALBINSPECT**, die in Kosovo tätig ist, als biologisch zertifiziert werden.

Um einen wettbewerbsfähigen Sektor für Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen zu schaffen, ist es wichtig, die internationalen Standards für die Bewirtschaftung von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen zu kennen und einzuhalten, wie z. B. die Gute Landwirtschafts- und Sammelpraxis und den Fair-Wild-Standard. Der Fair-Wild-Standard gilt für das Sammeln von Wildpflanzen und zielt darauf ab, nachhaltiges Sammeln, die Unter-

stützung des Lebensunterhalts der Sammler, soziale Verantwortung und die Grundsätze des fairen Handels zu gewährleisten. Die Arbeitsgruppe der Guten Landwirtschafts- und Sammelpraxis hat einen praktischen Leitfaden für die Umsetzung der Guten Landwirtschafts- und Sammelpraxis und Standardarbeitsanweisungen entwickelt, die die Einheitlichkeit der Leistung (Effizienz und Wirksamkeit) und die Qualität der Ergebnisse unterstützen und gleichzeitig Missverständnisse und die Nichteinhaltung von Vorschriften des Sektors verringern können. Von großer Bedeutung für die Entwicklung des Sektors sind auch die Anweisungen und Kodizes für faire Praktiken im Lebensmittelhandel, die von der FAO- und WHO-Kommission für den Codex Alimentarius entwickelt wurden. Anwendbare Kodizes des Codex Alimentarius für die Heil- und Aromapflanzen könnten diejenigen sein, die sich auf die Grundsätze der Hygiene, die Anweisungen für die Produktion, die Verarbeitung, die Kennzeichnung und den Handel beziehen.

Von den Unternehmen umgesetzte Normen

	BioSuisse	HACCP	IFS	IP	ISO 22000	Kosher	NOP	Organic
Number of enterprises	2	2	0	1	5	1	1	28

Figure 21

Trotz der Investitionen erfüllen viele der verarbeitenden Unternehmen des Sektors nicht die erforderlichen Standards in Bezug auf Lebensmittelsicherheit und Umwelt. Dies ist vor allem auf die noch in den Kinderschuhen stekende Politik für Qualitätsstandards und Lebensmittelsicherheit, die schwache Durchsetzung der Rechtsvorschriften, die begrenzten institutionellen Kapazitäten und die privaten Investitionen zurückzuführen. All diese Probleme stellen daher für Unternehmen und Verbraucher ein reales und vermeintliches Sicherheitsrisiko dar. Im Rahmen der Umsetzung von ARDP wurden Investitionen unterstützt, die auf die Einhaltung von Gemeinschaftsnormen abzielen, was für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Sektors auf dem nationalen und internationalen Markt von großer Bedeutung ist. Weitere Unterstützung ist erforderlich für die Modernisierung des Sachkapitals dieses Sektors, die Anpassung der Produktionsverfahren, die Entwicklung von Lebensmittelsicherheitssystemen, die ständige Anpassung an neu eingeführte Normen und die Entwicklung der Humanressourcen durch den Ausbau der Kapazitäten für die ordnungsgemäße Umsetzung der Normen.

Kosovo ist Mitglied der Mitteleuropäischen Freihandelszone (CEFTA) und hat zollfreien Zugang zum EU-Markt auf der Grundlage der Autonomen-Handelspräferenz-Regelung. Es gibt zwei Hauptinstrumente in Bezug auf Sicherheitsfragen:

- Gesetz über die Sanitärinspektion von Kosovo Nr. 2003 / 22;
- Verordnung Nr. 2003 / 39, die die Kontrolle von Lebensmittelqualität, -sicherheit, -hygiene und -sanitärbedingungen regelt.

Kosovo hat seine Rechtsvorschriften zur Lebensmittelsicherheit und zum Pflanzenschutz an die EU-Standards angepasst, muss jedoch noch weitere Anstrengungen unternehmen, um sich dem CODEX Alimentarius, der Europäischen Pflanzenschutzorganisation, dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt beizutreten, dem Verband zum Schutz von Pflanzenzüchtungen, dem Europäischen Kooperationsprogramm für Netzwerke für pflanzengenetische Ressourcen, dem Internationalen Pflanzenschutzübereinkommen, der Weltorganisation für Tiergesundheit, den National Festgelegten Beiträgen und der Neutralität der Landdegradation anzuschließen. Alle in Kosovo hergestellten Lebensmittel müssen den nationalen Gesetzen entsprechen. Die Mitgliedschaft in der WTO und anderen internationalen Organisationen fördert jedoch die Anwendung sanitärer und phytosanitärer Maß-

nahmen, die auf den internationalen Standards, Richtlinien und Empfehlungen basieren. Der Beitritt bedeutet, dass das Land eine aktive Rolle bei der Entwicklung internationaler Standards spielen kann, die zum Schutz exportierter und importierter Produkte beitragen.

Frühere und laufende Unterstützung durch das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz

Die Unterstützung für Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen wird seit 2015 im Rahmen der Maßnahme "Sektor der Verarbeitung von Kräutern, Heilpflanzen, Waldfrüchten und gesammelten Pilzen" gewährt.

Ursprünglich war für diese Maßnahme ein Budget von 300 000 EUR vorgesehen, das in den beiden folgenden Jahren 2016 und 2017 gekürzt wurde. In den Jahren 2018 und 2019 wurde diese Maßnahme nicht mehr durchgeführt. In den letzten beiden Jahren wurden Heil- und Aromapflanzen im Rahmen der Maßnahme "Sektor der landwirtschaftlichen Verarbeitung und des Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen in kleinem Umfang" gefördert. Die Gesamtzahl der genehmigten Begünstigten in den Jahren 2015 bis 2017 betrug 21, die sich gleichmäßig auf die einzelnen Jahre verteilten.

Seit 2018 werden Heil- und Aromapflanzen als Bio-Produkt auf Basis der Anbaufläche gefördert, z.B. wurde 1 ha zertifizierte Bio-Heil- und Aromapflanzen mit

Geplantes und genehmigtes Budget zur Unterstützung von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen (2015–2017 | Euro)

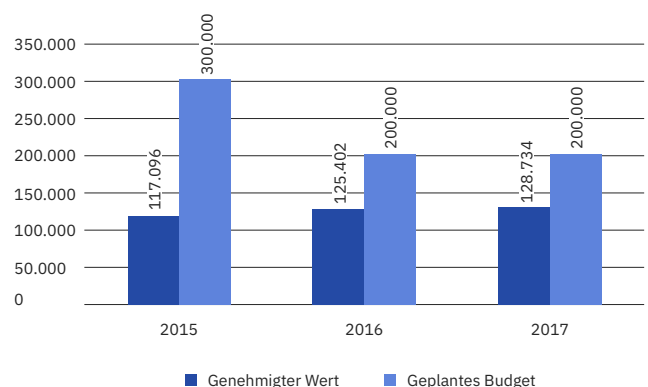


Abbildung 22

500 Euro / ha unterstützt. Die Basissubvention für nicht zertifizierte Erzeuger von Heil- und Aromapflanzen betrug 0,00 Euro / ha, was sich von der Basissubvention für Gemüseerzeuger unterscheidet, die 300 Euro / ha + 500 Euro / ha betrug, wenn sie ökologisch zertifiziert waren.

Die Direktzahlungen wurden auf der Grundlage einer Mindestanbaufläche (0,10 ha) gezahlt, die mit ökologischen Kulturen bepflanzt war und für die ein Zertifikat für die ökologische Erzeugung vorlag. Die Subventionierung wurde pro Fläche / Hektar in Höhe

von 500 EUR / ha gewährt. Das geplante Budget für die Subventionierung der Bio-Produktion betrug 110.000 EUR (Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz, 2020).

Aus den Befragungen vor Ort, den Fokusgruppensitzungen und den Statistiken über Förderregelungen für diesen Sektor geht eindeutig hervor, dass die Unterstützung für diesen Sektor im Verhältnis zum Investitionsbedarf und zum Potenzial für Entwicklung und Beitrag zur Beschäftigung, Wirtschaft und Handelsbilanz sehr gering war.

SWOT-Analyse

Stärken

- Die Verfügbarkeit reiner, sauberer Böden bietet eine gute Grundlage für die Ausweitung der Anbauflächen mit Bio-Produkten (Heil- und Aromapflanzen).
- Geringere Anbaukosten erleichtern den Einstieg in die Primärproduktion, insbesondere für Frauen und Jugendliche in ländlichen Gebieten, die im Allgemeinen wirtschaftlich schwächer sind.
- Hohe Qualität der Produkte (Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen).
- Gute Marktverbindungen zwischen Verarbeitern / Exporteuren, Sammlern / Verarbeitern und Erzeugern / Pflückern.
- Erheblicher Beitrag des Sektors zur nationalen Beschäftigung (etwa 20.000 Pflücker, 100 Sammler / Verarbeiter und 41 Verarbeiter / Exporteure) und zur Wirtschaft (8,15 Millionen Euro im Jahr 2020).

Notwendigkeit, die Stärken des Sektors / der Branche zu stärken

- Technische Unterstützung durch das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz, um die Bodenqualität und die Perspektive der Bodennutzung zu erhalten.
- Unterstützung und Aufbau von Kapazitäten (theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten) von Frauen, Junglandwirten und Landwirten, die sich in der Umstellung auf ökologische Produktion befinden, in Bezug auf die Bewertung der Bodengesundheit, Unkrautbekämpfung, Bewässerung und Wassermanagement, Schädlingsbekämpfung, Krankheitsmanagement sowie Wirtschaft und Marketing.
- Technische und finanzielle Unterstützung durch MAFRD bei der Zertifizierung der Produktqualität (z.B. Bio, Good Manufactory Practices GMP). Entwicklung eines Nischenmarktes für qualitativ hochwertige Produkte und Premiumpreise für zertifizierte Produkte.
- Unterstützung bei der weiteren Entwicklung eines klaren Marktpotenzials für zertifizierte Produkte und der Rückverfolgbarkeit der Produkte.
- Etwa 90 % der Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen werden als Roh- und Halbfertigprodukte verkauft. Es sind mehr geförderte Investitionen erforderlich, um die Wertschöpfung dieser Produkte zu verbessern und die Unterschiede zwischen Wertschöpfung und -erfassung auf dem Markt zu verringern.

Schwächen

- Begrenzte und veraltete Mechanisierung, Traktoren, Pflüge und Erntemaschinen aufgrund von Haushaltsbeschränkungen.
- Begrenzttes Bewässerungssystem ist installiert.
- Begrenzte Lagermöglichkeiten (Trockner und Gefrierschränke), was die Qualität der Produkte beeinträchtigt, zu Arbeitsüberlastung und höheren Produktionskosten führt.
- Begrenzte Informationen und Kenntnisse der Pflücker darüber, was eine nachhaltige Ernte von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen darstellt.
- Begrenzttes Niveau der erreichten nationalen und EU-Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

Die Schwächen des Sektors / der Unternehmen müssen verringert werden.

- Finanzielle Unterstützung für Investitionen in landwirtschaftliche Maschinen ist erforderlich.
- Finanzielle Unterstützung für Bewässerung.
- Mehr Unterstützung für Investitionen in die Nachernte-Infrastruktur, z.B. Lagereinrichtungen für Erzeugergemeinschaften.
- Mehr und bessere Schulungen für Pflücker zum Thema Wildsammlung unter Berücksichtigung der Standards und Richtlinien für die nachhaltige Ernte von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen.
- Technische und finanzielle Unterstützung durch MAFRD bei der Zertifizierung der Produktqualität (z.B. Bio, Good Manufactory Practices GMP).

Möglichkeiten

- Ausreichende Verfügbarkeit von Nicht-Holz-Forstprodukten, da nur 10 % der Produktionskapazität gesammelt wurden.
- Positive Entwicklung der Nachfrage nach Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen (auf dem inländischen und internationalen Markt).
- Einfacher Marktzugang mit einem Anstieg von 28 % im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 und 10 % im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017.
- Bildung von Bauerngruppen, beginnend mit der Organisation und Vermarktung; Gemeinsame Maschinendienste; z. B. gemeinsamer Trockner oder Gefrierschrank.
- Verarbeiter / Exporteure, die an einer Überarbeitung der Förderung Regelung für Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen Ministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz interessiert sind.
- Der Erfahrungsschatz von Primärerzeugern, Sammlern / Verarbeitern und Verarbeitern / Exporteuren kann eine Ausweitung der Gebiete mit Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen ausweiten.
- Die Durchsetzung der Gesetze wird den Raubbau an den knappen Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen einschränken.
- Verbesserung der Vermarktungsstrategie und Steigerung des inländischen Bewusstseins.

Bedrohungen

- Teure und unzuverlässige Agrarinputs; fragwürdige Qualität der verkauften Inputs aufgrund begrenzter Kapazitäten für Inspektionen.
- Das Beratungssystem von MAFRD und Gemeinden ist in schlechtem Zustand; "zertifizierte" Berater sind gescheitert; auch der "ausgeschriebene" Schulungskurs ist gescheitert.
- Hohe Zinssätze schränken die Aufnahme von Krediten für notwendige Investitionen ein.
- Interne und externe Abwanderung aus den Berggebieten kann die Zahl der Erntehelfer verringern und damit zu Rohstoffengpässen für die Verarbeiter von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen führen.
- Die junge Generation ist nicht an der Landwirtschaft interessiert, vor allem, wenn sie nicht mit ihr vertraut ist (durch höhere Berufsschulen); auch die Migration in die EU-Ländern zieht meist Menschen aus ländlichen Gebieten an.
- Wetterbedingungen und Waldbrände gefährden das Wachstum und die Ernteprozess von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen.

Erforderliche In-Wertsetzung der Möglichkeiten

- Es besteht ein Bedarf an der Auswahl und dem Einsatz geeigneter biometrischer Methoden, die eine genauere Quantifizierung der Ressourcen und Vorhersagen in verschiedenen Regionen und für verschiedene Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen ermöglichen.
- Zunehmende Investitionen in die gesamte Wertschöpfungskette von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen.
- Sensibilisierung für die "Zusammenarbeit"; Besuche bei erfolgreichen Gruppen.
- Anhebung der Förderschwelle oder Einführung neuer Teilregelungen zur Unterstützung der notwendigen Investitionen in die Verarbeitung von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen.
- Mehr und bessere Schulungen für Pflücker und Primärproduzenten zum Thema Wildsammlung, Semidomestikation und Domestikation verschiedener Arten unter Beachtung der Standards und Richtlinien für die nachhaltige Ernte und den Anbau von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen.
- Koordinierung der Regulierung und des rechtlichen Rahmens für Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen zwischen MAFRD und dem Ministerium für Umwelt.

Notwendige Maßnahmen zur Abschwächung der Bedrohungen

- Die Weltmarktpreise für Betriebsmittel müssen mit dem Weltmarkt kompatibel sein.
- Umstrukturierung des Beratungsdienstes innerhalb des MAFRD; Ausbildung und Ausstattung der Berater mit Fahrzeugen, um die Bauern zu erreichen (und ihre Leistung streng überwachen); Regierungsbeamte müssen ausgeschlossen werden, um entgeltliche Dienstleistungen nach der Arbeitszeit zu erbringen.
- Förderung von erschwinglichen Finanzierungsprogrammen.
- Stärkung der Kapazitäten für die Überwachung von Maßnahmen zur nachhaltigen Ernte von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen.

Schlussfolgerung

Der Sektor der Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen scheint der aufstrebende Bio-Sektor in Kosovo zu sein. Allerdings werden etwa 90 % der Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen als rohe und halbverarbeitete Produkte verkauft. Bisher wurde die Unterstützung für Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen im Rahmen von Maßnahmen zur Diversifizierung der Einkommensaktivitäten in ländlichen Gebieten gewährt. Der Umfang der im Rahmen dieser Maßnahme gewährten Unterstützung entspricht nicht dem Umfang der erforderlichen Investitionen. Daher sind mehr geförderte Investitionen erforderlich, um den Mehrwert dieser Produkte zu verbessern und die Unterschiede zwischen der Schaffung und der Erfassung des Wertes auf dem Markt zu verringern. In Anbetracht der Tatsache, dass viele landwirtschaftliche Betriebe in Kosovo in kleinem Maßstab und im Rahmen der Subsistenzwirtschaft arbeiten und nur in geringem Maße Kunstdünger und Pestizide einsetzen, sowie mit begrenztem Zugang zu modernen landwirtschaftlichen Maschinen sind, könnte die Umstellung auf ökologischen Landbau weniger Zeit und Geduld erfordern.

Eine zuverlässige inländische Bio-Zertifizierung ist von entscheidender Bedeutung, um das tatsächliche

und wahrgenommene Vertrauen der Verbraucher in die auf dem Markt verkauften Bio-Produkte zu stärken. Die Einhaltung des EU-Bio-Standards ist auch für exportorientierte Unternehmen ein Muss. Dies würde ein langfristiges Engagement sowohl bei den Erzeugern als auch bei der Verbraucheraufklärung erfordern, einschließlich des Aufbaus institutioneller Kapazitäten und der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessengruppen. Die Forschung über die ökologische Produktion in Kosovo ist sehr begrenzt, daher ist eine Unterstützung für eine erweiterte Forschung über die ökologische Produktion und ein besseres Verständnis des Verbraucherverhaltens / der Verbraucherwahrnehmung gegenüber ökologischen Lebensmitteln, einschließlich der Perspektive der Politikausgestaltung notwendig.

Verstärkung und Intensivierung der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen den beteiligten Einrichtungen und Akteuren, was auch maßgeschneiderte Besuche für Produzenten aus Kosovo in die benachbarte Region und in andere EU-Länder beinhaltet, währenddessen ein Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus dem ökologischen Landbau und der Verarbeitung erfolgen kann, wären eine große Hilfe für alle, die im ökologischen Sektor in Kosovo tätig sind.

Quellenangaben

Abbildungen

1	Karte von Kosovo	3
2	Feld mit angebautem Bio-Paprika, Quelle: Verein PePeko, 2022	9
3	Verteilung des Sammelgebiets auf sieben Zonen, Quelle: Kosovo Strategie der Waldentwicklung 2010 - 2020	11
4	Liste der Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen, Quelle: Verein Organika, 2019	12
5	Anbau von Calendula durch Landwirte, Quelle: ORGANIKA, 2022	12
6	Anbau der Cian-Blume, Quelle: ORGANIKA, 2022	12
7	Landwirtin Zarije Malsiu pflückt Calendula-Blüten, Quelle: Biofruti Bauernhof, 2022	13
8	Gesamtanbaufläche mit Heil- und Aromapflanzen (2017–2019 ha), Quelle: Grüner Bericht Kosovo, 2020	13
9	Verteilung der Gesamtproduktion / Verarbeitung nach Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen und Unternehmensgröße (2020), Quelle: Verband ORGANIKA, 2019	14
10	Werbung auf der Messe für Heil- und Aromapflanzen von Agroproduct, Quelle: Agroproduct, 2019, www.agroproduct-shpk.com (26.09.2022)	14
11	Gesammelte Wildpilze von Fungo LCC, 2022, Quelle: www.fungo-ff.org (26.09.2022)	15
12	Werbung auf der Messe für Nicht-Holz-Forstprodukte und Heil- und Aromapflanzen von Hit Flores, Quelle: Hit Flores, 2018, www.hitflores.de (26.09.2022)	15
13	Sammlung von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen von Hit Flores, 2022, Quelle: Hit Flores, 2018, www.hitflores.de (26.09.2022)	15
14	Von Eurofruti gesammelte Wildpilze, 2022, Quelle: Hit Flores, 2018, www.hitflores.de (26.09.2022)	15
15	Von Eurofruti gesammelte wilde Brombeeren, 2022, Quelle: www.eurofruti.com/index.php/gallery/ (26.09.2022)	16
16	Bio-Laden 'Dyqani Bio', Prishtine, Quelle: www.eurofruti.com/index.php/gallery/ (26.09.2022)	16
17	Heimischer Bio-Heidelbeersaft bei Dyqani Bio, Prishtine; Quelle: Iliriana Miftari	17
18	Bio-Produkte bei Dyqani Bio Prishtine, Quelle: Iliriana Miftari	17
19	Hambarë-Laden in Prishtine, Quelle: Iliriana Miftari	17
20	Bruttomargen und Nettoeinkommen einiger angebaute Heil- und Aromapflanzen, Quelle: Ökonomischer Katalog der Heil- und Aromapflanzen, 2021 IADK	18
21	Von den Unternehmen umgesetzte Normen, Quelle: Verein "ORGANIKA", 2019	18
22	Geplantes und genehmigtes Budget zur Unterstützung von Nicht-Holz-Forstprodukten und Heil- und Aromapflanzen (2015 - 2017 Euro), Quelle: Grüner Bericht Kosovo 2015 - 2017, MAFRD	19

Quellenverzeichnis

Parlament der Republik Kosovo, 2012. Gesetz Nr. 04 / L-085 ÜBER DIE ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT. Prishtine: Versammlung der Republik Kosovo; <http://app.seerural.org/wp-content/uploads/2013/08/Kosovo-Law-on-Organic-Farming-October-2012-ENG.pdf>, 2012.

Verbraucherwahrnehmung von Bio-Lebensmitteln unter Anwendung eines lebensmittelbezogenen Lebensstilansatzes. Imami, D.; Miftari, I.; Kaliji, A. S.; Canavari, M.; Gjokaj, E. 2021. s.l.: INTERNATIONAL FOOD AND AGRIBUSINESS MANAGEMENT ASSOCIATION (IFAMA), 2021.

Faktoren, die die Einstellung der Verbraucher zu Bio-Produkten in einer Transformationswirtschaft beeinflussen - Einblicke aus Kosovo. Miftari, I.; R., Haas; Meixner, O.; Imami, D.; Gjokaj, E. 2022. 14, s.l.: Nachhaltigkeit, 2022, Vol. 10.

GAP, 2011. Kurzdarstellung, Kosovo in CEFTA: In or Out? Prishtine: GAP, 2011.

Amt für Statistik von Kosovo, 2021. Statistisches Jahrbuch der Republik Kosovo 2021. Prishtine: Kosovo-Agentur für Statistik, 2021.

MAFRD, 2013. Gartenbaustrategie von Kosovo 2009 - 2013. Prishtine: MAFRD, 2013.

Kosovo Grüner Bericht 2020. Prishtine: MAFRD, 2020.

Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und ländliche Entwicklung, MAFRD, 2021. Kosovo Landwirtschaft in Zahlen. Prishtine: MAFRD, 2021.

Agentur der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung, 2003. Bewertung der biologischen Vielfalt in Kosovo. Prishtine: USAID, 2003.

UNMIK, Ministerium für Handel und Industrie und, 2004. Handelspolitik für Kosovo. Prishtine: s.n., 2004.